

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Ngr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an. Vom Verleger direct bezogen kostet der Jahrg. nur 6 Thlr.

Abend.



Zeitung.

Sechsdreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Zweiter Jahrgang.

No. 14.

Donnerstag, am 1. April.

1852.

Die Liebe einer Verlassenen.

Von

G. C. Benedix.

Meine Freundin!

Du hast mich um Ruhe gebeten, ich habe sie gefunden. Aber schmähe ihn nicht den Treulosen, meine theure Fanni, denn er ist mir immer noch heilig, wie sehr er sich auch an meinem Herzen vergangen hat. Ja, Dir darf ich's sagen was ich vor der Welt verbergen und verleugnen muß: ich liebe ihn noch. Er hat ein trauriges Spiel mit meinem Herzen getrieben und wenn ich je hassen könnte, dann würde ich ihn hassen, aber all meine Liebe läßt es nicht zum Hasse kommen; und ich kann ihn keineswegs so aus meinem Herzen hinauswerfen, wie Du es zu wünschen scheinst und warum sollte ich's auch thun? Seine Briefe kann ich nicht mehr lesen, ich habe sie alle zurückgesandt, aber seine Eidschwüre hallen immer noch in meinem Innern nach, die das geduldige Papier so lange getragen hat. O Fanni, und doch weiß ich noch nicht, warum er mich verlassen hat. Du schickst mir seine Verlobungskarte mit dem Namen eines Mädchens, die mir so fremd ist wie das Land der Es-

simos und er zeigte meinen Eltern in kalten und höflichen Worten an, daß er sich genöthigt sehe, das Band mit mir aufzulösen, daß er seine unbegrenzte Achtung für mich zeitlebens bewahren wolle und von ganzem Herzen bedauerte, daß es so gekommen wäre. Welcher seltsame Wurf von nichts sagenden Redensarten! Wie kann er noch von seiner Achtung für mich sprechen, wenn er mich Angesichts der Welt mit Füßen tritt? Und wie kann er bedauern mich zu verlassen, wenn er mich verläßt? Aber es hat mir noch Niemand den wahren Grund seiner Untreue sagen wollen und ich glaube ihn in meiner Armuth zu finden. Es ist wahr, meine Eltern haben mir nichts mitzugeben, aber das hat Arthur gewußt von dem ersten Augenblicke an, wo er mir seine Liebe gestanden hat und doch hat er mir sieben Jahre meines Lebens geraubt, hat von seiner unwandelbaren Treue gesprochen, ich habe ihm vertraut und meine Jugend nun für ihn verloren. O Fanni, es ist schmerzlich, sich so getäuscht zu haben und noch schmerzlicher, nach vielen Jahren der Hoffnung und Liebe nun zu finden, daß das schöne Geld die Herzen der Menschen scheidet und ihre innigste Vereinigung auseinanderreißt. O Du weißt nicht, wie gut er immer mit mir gewesen ist